

Innovativer Klimaschutz in Privathaushalten: Ausgleich des zusätzlichen Strombedarfs der E-Mobilität durch Ausbau Erneuerbarer Energien und Energieeffizienz (E-Mob EE)

Das Öko-Institut erhält im Zeitraum Juni 2021 bis Mai 2024 eine Forschungsförderung im Rahmen des Programms „Innovative Klimaschutzprojekte“ der Nationalen Klimaschutzinitiative des Bundesumweltministeriums.

Ausgangssituation und Vision hinter E-Mob EE

Projektziel:

CO₂-Emissionen von E-Fahrzeugen durch neue PV-Anlagen und Stromeinsparungen reduzieren



Ausgangssituation:

Zusätzlicher Strombedarf wird durch fossile Kraftwerke gedeckt
→ Verlagerung von CO₂-Emissionen auf Kraftwerke



PV-Dachanlagen

Durch kostenlose Beratungen und Anreize wird der zusätzliche Strombedarf durch Erneuerbare Energien gedeckt



Einsparmaßnahmen

Energieberatung zur teilweisen Einsparung des zusätzlichen Strombedarfs im Haushalt

Ziel: Zur Erreichung der nationalen Klimaziele muss unter anderem der motorisierte Individualverkehr auf Elektrofahrzeuge umgestellt werden. Damit diese Umstellung in sich klimaschonend erfolgt, sollte der zusätzliche Strombedarf für die Millionen von E-Fahrzeugen aus erneuerbaren Energien gewonnen und/oder an anderer Stelle durch Effizienz- bzw. Stromsparmaßnahmen eingespart werden.

Konzept: Im Pilotprojekt erhalten bis zu 200 Käuferinnen und Käufer von Elektrofahrzeugen eine für sie kostenlose Beratung, wie sie zur Energiewende beitragen und ihre geplante Jahresfahrleistung idealerweise CO₂-neutral stellen können:

- ✓ indem sie den zusätzlich benötigten Strom selbst erzeugen und eine Solaranlage auf dem eigenen Dach installieren, oder
- ✓ indem sie ihn an anderer Stelle verringern, zum Beispiel durch stromsparendere Haushaltsgeräte.
- ✓ Haushalte ohne eigenes Dach oder Stromsparpotenzial erhalten Informationen zu den Möglichkeiten einer finanziellen Beteiligung an einer Solaranlage.

Zielgruppe: Privathaushalte, die sich ein Elektrofahrzeug neu anschaffen wollen und darüber hinaus Interesse haben, durch Investition in eine Solaranlage und/oder durch Stromsparen einen wichtigen Beitrag zum Klimaschutz zu leisten.

Pilotregion: Baden-Württemberg mit seinen Ballungszentren Freiburg und Stuttgart.

Evaluierung und Skalierung: Die Beratungen und Maßnahmen (PV-Anlagen, Stromeinsparungen) werden in Bezug auf ihre Akzeptanz, Umsetzbarkeit und Klimaschutzwirkung evaluiert. Anregungen zur Optimierung fließen in die Weiterentwicklung des Ansatzes ein. Trägt das Pilotprojekt wie geplant erfolgreich zum innovativen Klimaschutz in Privathaushalten bei, soll der Ansatz mit Hilfe von Multiplikatorinnen und Multiplikatoren über das Projektende hinaus bundesweit zum Einsatz kommen.



Beteiligte Akteure

- **Öko-Institut** (www.oeko.de): Projektleitung; wissenschaftliche Umsetzung des Vorhabens; Evaluierung des Ansatzes in Bezug auf Motivation und Akzeptanz sowie der Möglichkeit zum bundesweiten Hochskalieren.
- **Büro Ö-quadrat** (www.oe2.de): Konzeptentwicklung sowie Planung und Durchführung telefonischer Initialberatungen und eines Teils der Solar- und Stromsparberatungen; Monitoring der erreichten Klimaschutzwirkung.
- **Energieberatungsorganisation(en)**: Durchführung der Solar- und Stromsparberatungen.
- **Praxispartner: Händler und Hersteller von Elektrofahrzeugen**: Ansprache ihrer Kundinnen und Kunden, Verweis auf das Pilotvorhaben und dessen Beratungsangebote mit dem Ziel einen zusätzlichen Beitrag zum Klimaschutz zu leisten.
- **Begleitkreis**: Beratung bei der Konzeptionierung und Umsetzung des Pilotvorhabens
- **Multiplikator*innen**: Promotion des Ansatzes in ihren Netzwerken, damit möglichst viele Käuferinnen und Käufer von Elektrofahrzeugen einen weiteren Beitrag zur Energiewende leisten und den zusätzlichen Strombedarf durch Ausbau Erneuerbarer Energien und Energieeffizienz ausgleichen.

Anmeldung bei Interesse an Mitwirkung oder Beratung

- www.e-mob-ee.de

Ansprechpartner*in

Kathrin Graulich (Projektleiterin)
Öko-Institut e.V.
k.graulich@oeko.de
0761 – 45295-251

Dr. Sebastian Albert-Seifried
Büro Ö-quadrat
sas@oe2.de
0761 – 7077 3279

Gefördert durch:



Bundesministerium
für Umwelt, Naturschutz
und nukleare Sicherheit



aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages